Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9000.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr., incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Inserate die Spaltzeile 1¼ Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

251. Freitag den 8. September. 1871.

Bekanntmachung.

Herbstcontrolversammlungen für sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes in der eipzig und in den Ortschaften

Abtnaundorf, Anger, Crottendorf, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neureudnitz, Reudnitz, Stötteritz oberen und unteren Theils, **Sellerhausen, Schönefeld, Volkmarsdorf, Volkmarsdorfer Straßenhäuser, Connewitz, Eutritzsch, Gohlis, Lindenau, Möckern, Plagwitz, Schleußig, Thonberg** und **Windorf**

der Zeit vom

11. bis mit 15. September in Leipzig,

anderen Ortschaften der Gerichtsämter **Leipzig I** und **II,** so wie der Gerichtsämter und **Markranstädt**

am 16. September in Liebertwolkwitz und **Markkleeberg,**

am 17. September in Stahmeln,

am 16. September in Tauscha und **Markranstädt**

ämmtliche Mannschaften werden direct beordert, doch entschuldigt Nichtempfang der Ordre bleiben nicht und haben Diejenigen, welche keine Ordre erhalten haben, sich am 16. Sep früh 8 Uhr im **Pantheon,** Dresdner Straße zu **Leipzig,** bez. um 1 Uhr Mittags auf plätzen zu **Taucha,** ½3 Uhr zu **Markranstädt,** früh 8 Uhr zu **Liebertwolkwitz,** an der Kirche zu **Markkleeberg** und am 17. September Vormittags 11 Uhr am Gasthofe **hmeln** zu stellen. Die Pässe sind mitzubringen.

Pensionsansprüche zu erheben hat, wird, wenn er es nicht schon bei dem Bezirks-Commando aufgefordert, sich bei der Controlversammlung zu melden und hierzu die nöthigen Belagstücke da das Invaliditätsprüfungsverfahren durch die Königliche Departement-Ersatz-Com den Controlversammlungen bald folgen wird.

zig den 1. September 1871. **Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.**
In Vertretung:
Berlohren, Major z. D.

Bekanntmachung.

Die Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera, welche wir in unserer **Bekanntmachung** vom d. J. anriethen, sind leider, wie die angestellten **Revisionen ergeben haben, von einem Theile der hiesigen Grundstücksbesitzer nicht in Anwendung gebracht worden.**

Wir sehen uns daher veranlaßt, nunmehr Folgendes zu verordnen:

1) In allen Grundstücken **müssen** die Abtritte in **allen Etagen** sowie die Pissoirs desinficirt werden.
2) In allen Gasthöfen sowie auf den Bahnhöfen muß die unter 1 angeordnete Desinfection **täglich erfolgen.**
3) In allen übrigen Grundstücken hat die unter 1 angeordnete Desinfection mindestens **dreimal** in jeder Woche und zwar am **Montag, Mittwoch** und **Freitag** bis Mittags 12 Uhr zu erfolgen.
4) In allen Grundstücken, in welchen zur Zeit noch, sei es mit wohlfahrtspolizeilicher Gestattung, sei es ohne solche gegen die bestehende Ordnung, die Abtrittsgruben mit den öffentlichen Schleußen in Verbindung stehen und ihren Inhalt ganz oder theilweise in dieselben abführen, darf zur Desinfection lediglich die **Süvern'sche Desinfectionsmasse** verwendet werden.
5) Zu Vermeidung belästigender und gesundheitsschädlicher Ausdünstungen sind die zu räumenden **Abtrittsgruben vor, während und nach der Räumung zu desinficiren.**

Für pünctliche Befolgung dieser unter 1, 2, 3, 4, 5 getroffenen Anordnungen machen wir **die Besitzer** bez. die Administratoren der Grundstücke verantwortlich und werden Zuwiderhandlungen gegen dieselben, bez. deren Nichtbefolgung mit Geldstrafe bis zu **fünfzig Thalern** oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, den 30. August 1871. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. Jerusalem.

Bekanntmachung.

An der Rathsfreischule in der Zöllnerstraße soll ein Stück **eisernes Stacket mit eisernen und steinernen Säulen,** so wie **steinernen Socken** 2c. hergestellt und diese Arbeit in Accord vergeben werden.

Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Zeichnungen und Bedingungen im Raths-Bauamte einzusehen und ihre Preisforderungen, mit der Aufschrift **„Rathsfreischule"** versehen, bis **Montag den 21. dieses Monats Abends 6 Uhr** daselbst versiegelt einzureichen.

Leipzig, den 6. September 1871. **Des Raths Bau-Deputation.**

Bekanntmachung, Budenversteigerung betreffend.

Die auf dem Johanniskirchplatz befindlichen, bisher an Fleischer vermiethet gewesenen acht städtischen Buden sollen

Freitag den 8. l. M. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden; die Wegschaffung derselben hat spätestens bis Sonnabend den 9. l. M. Abends 8 Uhr zu erfolgen.

Leipzig, den 5. September 1871. **Des Raths Meßbuden-Deputation.**

Bekanntmachung.

Im Hofe des **Leihhausgebäudes** sollen **Dienstag den 12. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr** gebrauchte **Fußbodenbreter, eichenes Lagerholz,** sowie eine Partie **Brennholz** gegen Baarzahlung und unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 7. September 1871. **Des Raths Bau-Deputation.**

Neues Theater.

zig, 7. September. Gestern trat in der des Gerichtsraths Brömser in dem Bene „Ein Lustspiel" Herr Feuchter Breslau als Gast auf und führte diesen und Ehefreund charakteristisch durch, nur bisweilen zu plötzlich explodirenden Le . In der Scene mit der jungen Wittwe, er seinen Neffen als einen Ausbund rruption darzustellen sucht und den Com zu dessen Komödienspiel giebt, befliß sich steller einer sehr salbungsvollen Hal und eines Kanzeltons, der wohl etwas we scharf hervortreten konnte.

nennt sein Stück mit dem dramatur Gattungsbegriff: „Ein Lustspiel"; es ist harmloser Scherz des Autors, doch hat auch einen Sinn; denn wenn Benedix da das Stück gewissermaßen als das Muster Lustspiels bezeichnet, so darf man wohl sagen, in der That dem Wesen des Komischen in Stück am nächsten gekommen ist. Ver lungen, Vertauschungen und allerlei heitere lungen amüsiren zwar das Publicum und sehr berechtigte Lustspielmotive; aber wahrhaft wirkt erst der innere Widerspruch zwischen und That, Zweck und Mittel, dem Cha und der durch den Zufall bestimmten tion, in die er geräth, und die sein in Wesen wie ein Vexirspiegel zurück . Der Musikdirector Bergheim ist deshalb allen Gestalten der Muse von Benedix die meisten komische. Wie dieser im Umgang Damen so ungelenke Heirathscandidat sich auf in einen Don Juan wider Willen um delt und statt einer Eroberung drei macht, dem sich zwei aus depit amoureux in seine werfen — das ist eine Verwickelung von Komik, die durch das Spiel des Herrn ittell als Bergheim zum vollen Genuß des cums kommt. Auch das ist komisch, obschon leicht etwas zu plötzlich eintretend, wenn der Brömser, um seinen Lebensgewohnheiten nicht sagen, die Hausbesitzerin Frau Waltrop hei t und so als hartnäckigster Ehefeind rasch be t wird. Es illustrirt das den Ausspruch des heilers Vischer, den er gerade bei der Begriffs ung des Komischen thut: „Der Mensch ist wandelnde Widerspruch."

sehen von einigen Stockungen im ersten ging die Vorstellung gut zusammen. Fräulein ttner (Franziska Hainwald) ist freilich in jungen Wittwen etwas stereotyp und muß den blasirten Ton zu vermeiden suchen, ihr allzugeläufig ist. Die Uebereilung, mit sie dem Musikdirector ihre Hand reicht, sie dagegen mit anerkennenswerther und Lebhaftigkeit. Fräulein Zipser (Agnes), Link (Fichtenau), Herr Troß (Dr. West) die Liebhaberscenen durchaus angemessen; Herr Engelhardt erheiterte als Aufwärter Tümpel; Frau Gutperl konnte als Frau Waltrop vielleicht noch etwas begehrenswerther erscheinen; Herr Saalbach als Diener Luchs bewährte sich als trefflicher Zeichner alter treuer Dienstboten, aber Fräulein Hüller als „Ernestine", als Diejenige, die am Schluß den Vogel, den vielgesuchten Musikdirector abschießt, war doch zu matt und schattenhaft, selbst als sentimentale Albumexistenz, wie sie der Dichter gezeichnet hat, und muß vor Allem ihre Sprechweise, die noch sehr ungefeilt ist, auf ein Niveau mit dem Conversationston unserer Bühne zu bringen suchen.

Rudolf Gottschall.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig,** 7. Sept. Aus Straßburg wird vom 4. September gemeldet: Der König von Sachsen war vorigen Sonnabend hier eingetroffen und im „Hotel de Paris" abgestiegen. Sonntag Vormittag besuchte er das Münster und begab sich nach einstündigem Aufenthalt daselbst nach der Promenade Lenotre, wo der General-Gouverneur Graf v. Bismarck-Bohlen und die sämmtlichen hiesigen Generäle den König empfingen, welcher ein dort zur Parade aufgestelltes Bataillon des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 inspicirte. Zu demselben Zwecke begab sich der König darauf nach Schlettstadt, von wo er Nachmittags wieder zurückkehrte. Am 4. August sind der König und die Königin in Stolzenfels angekommen.

* **Leipzig,** 6 Sept. Die königl. Kreisdirection hierselbst macht bekannt, daß vom Ministerium des Innern die patentirte Cementdachung Johann Gottfried Becher's in Freiberg als harte Dachung im Sinne des §. 40 der Baupolizei-Ordnung für Städte anerkannt worden ist; zugleich wird den Baupolizeibehörden des Regierungsbezirks die sorgsamste Beaufsichtigung bei Benutzung dieses Materials anempfohlen, da Cement, mehr als ein anderes Material, eine äußerst sorgfältige Behandlung erfordert, um das Aufreißen und Abblättern des durch denselben hergestellten Ueberzugs zu verhindern.

* **Leipzig,** 7. September. Der hiesige Verein zur Unterstützung der Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner hat selbstverständlich allmälig zur Ausbrauchung seiner Mittel gelangen müssen. Leider trifft es sich, daß bei weitem noch nicht alle in Leipzig ortsangehörige Reservisten wieder zu ihrer Familie und zu ihrem Friedensberuf zurückgekehrt sind, sondern es werden deren noch eine beträchtliche Anzahl bei ihren Regimentern in Frankreich festgehalten. Es wird daher in Folge der Verringerung der Mittel des Unterstützungsvereins schon in nächster Zeit eine wesentliche Einschränkung in den an die Angehörigen der gedachten Reservisten seither gezahlten wöchentlichen Beiträgen eintreten müssen. Die Bewohner unserer Stadt werden jedoch gewiß nicht wollen, daß in die Reservistenfamilien Noth und Mangel einziehen, und es ist darum recht dringend zu wünschen, daß die im Inseratentheil dieser Nummer befindliche Bitte der Expedition des Leipziger Tageblattes allgemeine Beachtung und recht viele willige Herzen finden möge.

* **Leipzig,** 6. Sept. Der Gärtnergehülfe Gustav Adolf F. aus Lindenau, 30 Jahre alt, hatte im Laufe des vergangenen Jahres von Geldern, welche ihm in seiner frühern Stellung zur Bezahlung verschiedener Rechnungen anvertraut waren, Summen von 28 Thlr., 5 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. und 6 Thlr. 16 Ngr. nicht zu diesem Zwecke verwendet, sondern in seinen Nutzen verthan, auch in den beiden letzten Fällen zur Verdeckung seiner strafbaren Handlungen die betreffenden Rechnungen eigenmächtig unter dem Namen des Ausstellers quittirt, außerdem aber die Summe von 30 Thlr. unter der wahrheitswidrigen Vorspiegelung, daß er zu deren Erholung von einer hiesigen Dame beauftragt sei, von einem hiesigen Handlungshause rechtswidrig sich verschafft. Wegen dieser als Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrug sich charakterisirenden Verbrechen wurde der in der Hauptsache geständige Angeklagte gestern von dem königl. Bezirksgericht, welchem Herr Gerichtsrath Wendschuch präsidirte, auf Antrag des Herrn Staatsanwalts Löwe zu einer Gesammtgefängnißstrafe in der Dauer von zehn Monaten und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Leipzig,** 7. September. Der Beschluß des Stadtverordneten-Collegiums, daß die Miethbewohner (Schreiber dieser Zeilen ist selbst Miethbewohner) zur antheiligen Kostentragung bei der Zwangsdesinfection heranzuziehen seien, ist nicht mehr als billig und gerecht. Aber ein wichtiges Moment ist dabei nicht zu übersehen, nämlich die Garantie, daß die Hausbesitzer genügend und nach Vorschrift des Raths die Desinfection bewerkstelligen. Dies geschieht nämlich nicht in allen Fällen. Obgleich der Rath anordnete, daß die Desinfection wöchentlich dreimal in **allen** Etagen jedes Hauses zu geschehen habe, umgehen manche Hausbesitzer unter nichtigem Vorwand, z. B. bei irdenen Röhren sei dies nicht nöthig u. s. w., die behördliche Anordnung, indem sie einfach nur in der obersten Etage eine — Schein-Desinfection ausführen lassen! Diesem Uebelstande wäre vielleicht dadurch abzuhelfen, daß von Seiten des Raths in allen Miethwohnungen — auch bei gewissen angesehenen Hausbesitzern — Umfrage gehalten und ungenügende Desinfectionen notirt, resp. die gewissenlosen Hausbesitzer bestraft und deren Namen öffentlich bekannt gemacht würden.

r. **Leipzig,** 7. September. Aus dem Verlage der Reichsgesetze von Friedrich Kortkampf in Berlin liegt heute wiederum ein neues Heft deutscher Reichsgesetze vor. Es ist die zweite Auflage des 5. Heftes, welches eine Zusammenstellung aller in Bezug auf das Post- und Postaxwesen des Deutschen Reiches, resp. des früheren Norddeutschen Bundes erlassenen Gesetze, Reglements und Verordnungen, sowie die bezüglichen Gesetze und Verordnungen über das Telegraphenwesen enthält. Die sehr praktische Einrichtung des Heftes hat es ermöglicht, alle zur Zeit in Kraft befindlichen postgesetzlichen Bestimmungen bei einander zu haben, und es ist dem correspondirenden Publicum das billige und zuverlässige Werkchen nur zu empfehlen.

* **Leipzig,** 7. Sept. Von dem im Verlag von C. F. C. Leuckart hier erscheinenden Werk „Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870—1871 von Curt von Treskow" ist soeben der zweite Theil ausgegeben worden. Derselbe behandelt den Krieg mit der französischen Republik in derselben klaren, übersichtlichen und anregenden Weise, wie sie schon dem ersten Theil, welcher sich mit dem Krieg gegen das französische Kaiserreich befaßte, eigen war. Der zweite Theil ist gleichfalls mit ausgezeichneten Holzschnittbildern ausgestattet. Das Werk schließt mit einer geistreich geschriebenen Darstellung von dem Einfluß des Krieges auf die Machtstellung Preußens und des gesammten deutschen Vaterlandes.

r. **Leipzig,** 6. Sept. Die gegenwärtigen Verhältnisse in Paris schildert der in diesen Tagen hier eingegangene Privatbrief eines daselbst schon lange Jahre wohnenden Franzosen in folgender düsterer Weise: Man darf sich darin nicht täuschen, noch lange werden die Geschäfte in Paris darnieder liegen. Obgleich etwas beruhigter, zittert unsere arme Hauptstadt doch noch. Die jetzige Gestalt der Regierung flößt keinem Menschen Vertrauen ein. Die armen Leute beklagen sich, weil es an Arbeit fehlt. Was in den Läden noch verkauft wird, deckt die Kosten nicht. Die Fremden kommen in kleiner Anzahl und betrachten, aber kaufen nicht; das Vertrauen ist geschwunden. Man hört nur Ein Wort in Aller Mund: „die Kammer soll ihrer Wege gehen, und das Provisorium ein Ende nehmen, oder das Unglück wird im Winter noch nicht von uns weichen." Paris ist keine Stadt mehr, es macht den Eindruck eines ungeheuren Lagers, jede Stunde eine Patrouille, dabei ein Höllenlärm von Trommeln und Trompeten.

— **Aus Leisnig** meldet der dortige Anzeiger: Das am vergangenen Sonntage über unsere Stadt unter heftigem Blitz und Donner ziehende Hagelwetter hat an Gebäuden und den südwestlich von der Stadt liegenden Feldern doch mehr Schaden angerichtet, als anfänglich vermuthet wurde. So sind unter Anderem allein in der Mirus'schen Gärtnerei nahe an 2000 Glasscheiben zertrümmert worden. Freilich erreichten einzelne Hagelstücke nahe die Größe von Taubeneiern; ein ganz besonderes Glück war es, daß das Unwetter nicht von Sturm begleitet war, im anderen Falle wäre der Schaden ein ungeheurer geworden.

SLUB
Wir führen Wissen.